Diskussionsrunde über Funktionswörter im Wörterbuch

Bullay, 16. April 2016

Komplexe Funktionswortartikel im Schweizerischen Idiotikon
(am Beispiel des Wortartikels «zu»)

Hans-Peter Schifferle, Zürich

Einige Thesen und Diskussionsanregungen aus der Praxis
der lexikographischen Arbeit an einem historischen Belegwörterbuch

Die Auslagerung von Funktionswörtern (welcher Art auch immer) in die Grammatik ist grundsätzlich unbefriedigend: Funktionswörter gehören auch ins Wörterbuch und nicht nur in die Grammatik. Sie haben nicht nur «Funktionen», sondern auch Bedeutungen. Und wo anders als im Wörterbuch können all die vielen Bedeutungen, Funktionen und sonstigen Aspekte besser im Gesamtüberblick geboten werden?

Die Grammatik ist nicht dazu da, einen Überblick über den Gebrauch eines Wortes zu verschaffen, sondern um das Satz- und Formengefüge zu beschreiben. Die Präposition «zu» beispielsweise findet sich in den Grammatiken auf zahlreiche Einzelstellen verstreut, und etliche marginalere Anwendungsbereiche fallen dort von vornherein unter den Tisch.

Es ist die genuine Aufgabe des Wörterbuchs, alle Anwendungsbereiche von «zu» an einem einzigen Ort zu dokumentieren. Dies gilt umso mehr für ein Wörterbuch, das sich als diachronisch und diatopisch versteht: «Zu» wurde zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich verwendet (etwa lokal: *z Chilche;* oder modal: *z huuffewys*) und wird auch heute noch an verschiedenen Orten unterschiedlich eingesetzt (etwa *z Chile* vs. *i d Chile* oder *z* + Superlativ [*z wytischt* vs. *am wytischte*] oder die romanisch basierten Infinitivkonstruktionen in den alpinen Mundarten zum Ausdruck von Gleichzeitigkeit [*z guggen* = beim Schauen]).

Funktionswörter wie «zu» sind extrem vielseitig: Es sind nicht nur Präpositionen, sondern auch Adverbien (mit ganz klaren Bedeutungen) und können überdies auch zu Adjektiven *(zueni Oore haa*; gleiche Entwicklung etwa bei *bii, genueg, zewider, zewëg*) und Partikeln werden. Wo anders als im Wörterbuch kann die ganze Vielseitigkeit dieser Aspekte und Ausbildungen dokumentiert werden?

Die Sammlung und Aufbereitung des Belegmaterials für einen Funktionswörterbuch-artikel erfodert in der Regel eine sehr umfangreiche und zeitaufwendige Nachex-zerption. Aus der «normalen» (= schon vorhandenen) Materialbasis des Idiotikons würden sich keine «guten» (= aussagekräftigen) Funktionswortartikel schreiben lassen.

Die ausführliche Bearbeitung hochfrequenter Funktionswörter im Wörterbuch braucht Zeit und Platz. Beide Kategorien haben auch positive Dimensionen. Funktionswörter aus Mangel an Zeit und an Platz als "Fluch der Beleglexikographie" zu bezeichnen, besetzt Zeit und Platz – sehr einseitig – nur negativ.

VIII 844 u. (JHartmann). — **f)** für Schafe: *zä* ZZoll., *zo, zō* U (verbr.), *zu, zū* U (verbr.), *zü* SchwIb., Muo.; Syn. *tscho 1bα* (Bd XIV 1682, wo weitere). *Zä zä zä!* ZZoll. *Zo zo zo, Bënz!* ERenner 1941, 86. *Zoggs zō!* UMai. (OFrehner). *O zü zü zü!* SchwMuo. (SDS.). — **g)** für Schweine: *zi* Gr, *zu, zū* AaLengn.; aSchw; U (verbr.); WG., *zui* USeel., *zü* AaStaud.; SchwAlpth., Ib.; UErstf., Sil.; Synn. *tsch 2c* (Bd XIV 1681); *wutz* (Bd XVI 2394); *zigge,* wo tw. weitere. *Zu zu zūli!* SchwMuo. (SDS.). — **2.** *zizi,* auf unsichere, wackelige Art aufrecht (‚schwach auf den Beinen.' Bühl., ‚gerade, allein, aufrecht.' Tsch.) GrD., Grüsch, Kübl., Pr., Valz. *Es chan^n a^{n}fe^n zizi gā(n), stā(n),* von einem Kind GrD., Valz. (Tsch.). *Er muess widrum lërne^n zizi gān,* von einem Rekonvaleszenten GrPr. *[Ši] hed zizi 'treid,* ‚hat eine Zeine, Wassergelte etc. auf dem Kopf getragen, ohne sie mit den Händen zu halten' GrGrüsch (Tsch.). — Vgl. den mhd. Aufmunterungs- und Lockruf *zā, zazā* sowie Fischer VI 1173 (*zi,* in anderer Bed.).

Zi, *Zī* Ap; SchwE., Schw.; ZLunn., *Zi(t)z I* Ap (auch lt St.); „Gl"; GrMai.; GoT. und lt St.; „Z", *Zizi, Zīzī* GlEngi, H.; Schw, so E., Roth., W.; Zg; ZF. — **m., f.** Ap, **n.** ZLunn., Dim. *Zīli* Gl; GF.; SchwE., Schw.; ZO. (so Bub., Dürnt., Hinw.), *Zizili, Zizīli* GF., Ms, W.; ZO. (so Schwerz.), *Zizeli* Ap; GF., Oberr., oRh., Wl., Widn.: **1.** kdspr. für Katze; aaOO.; Synn. und Varr. *Zitzen-Mūs 2, Zizi-Būz* (Bd IV 479. 2003, wo je ein weiteres), sodann *Būs I 1b* (Bd IV 1738); *Sīm 1* (Bd VII 953); *Zīd, Zīm.* In der Ortsneckerei: *De^n Vordertaler hät mer ‹Chatze^n› und den Innertäler ‹Hüener› g'seit* ... [Waren die Innerthäler in Vorderthal,] *hät 's ei^{n}sdig mit de^n Zizi Krach g'gë^n.* RSchuler 1998, 82/3. — **2.** *(Zizeli, Zizili)* auf Pflanzen(teile) übertr. **a)** Breitblättriges Wollgras, Eriophorum latifolium GoRh., Wl.; Synn. etwa *Mauweli 1, Būs I 9aγ, Busel I 4c* (Bd IV 606. 1740. 1742); *Sīm 2b* (Bd VII 953); vgl. Marzell DPfl. II 282. — **b)** Echter Wundklee, Anthyllis vulneraria GoRh.; Syn. etwa *Chatzen-Talpen 2a* (Bd XII 1750, wo weitere); vgl. Marzell DPfl. I 339. — **c)** Weidenkätzchen GMs, Oberr.; Synn. etwa *Chatz 3aβ1* (Bd III 589); *Būs I 9aα, Wīden-Būsseli* (Bd IV 1740. 1742); *Sīm 2a* (Bd VII 953); vgl. SDS. VI 124; Marzell DPfl. IV 8. — Vgl. Jutz II 1728 *(Zitz II).* Zur Substantivbildung *Zizi* via redupliziertes Lockwort vgl. etwa *Bibi I* (Bd IV 911).

zäuerle^n s. *zauren.*
ze s. *zue* (Sp. 4).

Zeo m.: Centime, Rappen. Studentenspr. (Bs Stud. 1910); vgl. *Santīm* (Bd VII 1218); *Xandīnen* (Bd XVI 2396).

zi II: onomatopoetische Wiedergabe von Vogelgezwitscher; vgl. *ziwitt* (Bd XVI 2324) sowie *Zitzer, zitzeren. D' Finkleni hei^n nid g'nue^g chönnen a^{n}wänge^n mit irem ... zi zi zi ziziam zipfia.* B Landesztg 1920, Nr 71 (KGrunder). S. noch Bd VIII 422 o. (Bärnd. 1911); XI 1952 o. (ebd.).

Zīa, *-ĭ-, -ę* BBöd., Gr., Hk.; GrD., Pr., Sch.; PMac., *Zeię* BU; GrHe.; GW., vergröbernd *Ziggę* GrPr., *Ziggel* GrPr., *Zielę* TB., diminuierend *Zīeli, -ĭ-* BBr.; GrPr., *Zeieli* „BE.", *Zīji* B„O." (so Böd., Br., Gr., Lau., Oberr.), *Zeiji* BBe., E., M.; St.: weibl. Vorname, Kurzform von Luzia; s. schon *Luzī* (Bd III 1570). — Zur Aphärese vgl. die Anm. zu *Xander I* (Bd XVI 2395). Ältere Belege. ‚Cya Äbly.' 1513, Arch. Jen. ‚Zia Linder.' 1643, BGsteig b/Sa. Chorg. ‚Zeia Nutlin von Schiers.' 1655, Schmid u. Sprecher 1919. Im Kindervers: *Annę Marīa Zuckerzīa.* KL. Nr 4735 (GrD.). In ONN. *Zeie^n-Hubel* BUrsenb. *der Zīu^n Hūs* PMac. (PZinsli 1984). ‚Zeji-Häusli' BSum. (B Ortsch. 1838).

ziō Ap (allg.); GBuchs, W. und lt Götz. 1891 (wonach auch *zie*); ThWängi (SDS.), *ziōt* ‚GAltst., Rheineck, Thal' (SDS.), *zitō* ‚AaK.; ApHaslen; ZEgl.' (SDS.): Warnruf beim Schlitteln, i. S. v. zur Seite; aaOO., jedoch veraltend; Synn. s. SDS. V 100/1. *Use^n met de^n Schlette^n, Schī! ... Ziō! Gëll^t, das ge^{b}d e^n Fart!* JAmmann 1924, 24. — Zur Wortbildung s. *ō III 2* (Bd I 23). Hiernach sowie gemäss *Sīten 3a* (Bd VII 1452) aus *d' Sīt-ō* verschliffen, was zumindest für die Var. *ziō* und offenbar formal pluralisiertes *ziōt* doch wohl fraglich ist.

Zō, in BsStdt *Zolli,* in AaBb.; Bs und weiterhin ä. *(de^r) Zolōgisch* — m.: **a)** wie nhd. Zoo; allg. *Mir gönd in'n Zō.* Liedtitel (Schlieremer Chind). *Mi^n het [d' Chindergärteler] a^{n}g'gaffet wi^e Tier imene^n Zō.* BTraber 1997, 15. *Der Zolli het uns Leu^{w}e^n 'kauft und hofft, ^{d}ass dō jetzt öbbis lauft.* Bs Fastn. Lit. 2004. *E^n regelrëchte^r Bockstall isch^t der Zolli g'sī^n im Summer.* ebd. 1927. *Und denn ërst no^{ch} unser her^{r}lige^r Zolōgisch, ussen an der Hai^{w}wōg!* FOschwald 1900[1], 20. Scherzh.-grob: *Bisch^t die ërste^n fü^{n}fzg Santimëter im Zō ūfg'wachse^n?* ‚spinnst du?' Z Slängikon 51. — **b)** übertr., scherzh. für Familie Z (Slängikon 77). — Gekürzt aus *zoologischer Garten;* letztlich aus dem Griech.

Zuāv ‚Zuave', ‚Zouave' — m.: scherzh. für Appenzeller. S. u. (Postheiri 1857). — Eingedeutschter Name des Berberstammes der Zouaoua (Zwāwa); im XIX. gängiger Begriff für in Nordafrika rekrutierte, orientalisch uniformierte Söldner. Zu den Ortsübernamen im ‹Postheiri› vgl. NBigler: Von Mostindien bis Mutzopotamien, in: Festgabe PDalcher, 1987, S. 41/52.

Milch-: = dem Vor. ‚Aus dem Feldzuge der Milch-Zuaven. Quartiergeber: Nun Soldat, warum lasst ihr nicht auch den Schnauz stehen? Zuave: *Mer töre^{n}d denn g^{r}ad a^{l}sę waul de^n Prūsse^n no^{ch} 's bar G'sicht zāge^n.*' Postheiri 1857, 28. Febr. (anlässlich des drohenden preuss.-schweiz. Krieges). ‚Ein Milchzouave aus Inner-Rhoden.' ebd. 1875, 23. Jan.

Schotte^n-: = den Vorr.; Syn. *Schotten-Būch* (Bd IV 975); vgl. *Schotten II* (Bd VIII 1531). ‚Schwyzer mit Lacôtenschnäbeln [Waadtländern], Fazy [Genfer] mit den Schottenzouaven, Neffschandeller [Neuenburger] und Uriner [Urner] schiffen all in einen Hafen.' Postheiri 1872, 11. Mai.

Milch-Zuāvie^n: scherzh. für Appenzell. ‚Milchzouavien liegt bekanntlich in der Breite von Trogen und der Höhe von Herisau.' Postheiri 1863, 8. Aug.

zue, ze II, z IV; vgl. die Anm. — Formen. 1) betont *zue* (bzw. regional *züe,* lokal *züuwę, ziö, zöe, zjõ, zjō, zõ;* < ahd. ‚zuo') allg. in Bedd. A und C, fast allg. namentl. in Bed. B1; die Lautung *züe* vor enklit. Personalpron. in Bed. B1 ausserhalb des Gebiets, wo generell Palatalisierung stattfindet, auch in AaBb.; Gl; GT.; SchwG.; ZO. — 2) unbetont (in Bedd. B tw. und D) *zue* Bs; PAl.; S und sporadisch weiterhin, *zu* (bzw. *zo*) fast allg. (ausser PGr., Iss., Ri.; TB.; W), *zę, ze* Bs; GrPr.,

V.; PGr.; W (tw.) und sporadisch weiterhin, *za* PAl., Iss.; WSaas, *zi* GRA.; WBlatten; zur Verbindung mit dem best. Art. s. Bd XIII 1123 M./u., 1126 u./1127 o., 1127 u., 1192 u. sowie die Anm. — 3) *z'* (< ahd. ‚za, zi') allg. namentl. in Bedd. A6, B, bes. 2, 3 sowie übh. in festen Wendungen, E und F; in Bed. B1 in Piemont und Wallis auch vor Pronn. (*z' mier, z' dier, z' im/imu, z' ira, z' inš, z' ou^{ch}/ew, z' ine^{n}, z' mīner Schwester* usw.), wo gemeinschwzd. gemäss obigem 1) und 2):

A. Adv.
1. lokal, eine Richtung bezeichnend, herzu, hinzu, herbei, heran
   a) ohne Zielbezeichnung
   b) mit Zielbezeichnung
      α) alleinstehend
      β) neben einer Präp. mit gleicher Funktion
2. a) lokal, eine Lage bezeichnend, bei, nahe
      α) alleinstehend
      β) neben einer Präp. mit gleicher Funktion
   b) uneig.
3. mit einem andern Adv. verbunden
   a) in (zunehmender) Zsrückung mit diesem
   b) in Distanzstellung, ‚dā ... zuo', dazu, zu diesem
   c) unter Ersparung von ‚dā', = dem Vor.
4. temporal, ein Fortschreiten, ein Antreiben, ein Andauern, ein Fortsetzen bezeichnend
   a) neben einer Präp. mit gleicher Funktion
   b) drauflos, weiter
   c) ständig, immer, fortwährend, in einem fort
   d) dann, anschliessend
   e) in versch. Wendungen
      α) in festen Fügungen mit entgegengesetztem Adv.
      β) *i^{n} ei^{ne}m zue, im glīche^{n} zue*
      γ) *vor si^{ch} zue*
      δ) im Glückwunsch
5. in unfesten Zssen
   a) vorerst noch im Übergang vom Adv.
   b) als trennbares Präfix
      α) in verbalen Zssen
         αα) Vbb., die eine Bewegung auf ein Ziel bezeichnen
         ββ) Vbb., die eine Hinzufügung bezeichnen
         γγ) Vbb., die das Zurechtmachen zu einem bestimmten Zweck bezeichnen
         δδ) Vbb., die ein Fortsetzen, manchmal auch ein Abschliessen bezeichnen
         εε) Vbb., die ein Schliessen, Be-, Eindecken, Zumachen bezeichnen
         ζζ) semant. in versch. Graden verselbständigt
      β) in nominalen Zssen
         αα) von Vbb. abgeleitete Substt.
         ββ) nicht von Vbb. abgeleitete Substt.
         γγ) Adjj.
6. vor einem Adj. oder Adv.
   a) im Positiv
      α) zur Bezeichnung des Übermasses, zu
         1) wie nhd. — 2) in verschobener Wortstellung
      β) ins Positive gewendet, i. S. v. sehr, wirklich
   b) im Superlativ, zur Bildung der zweiten Steigerungsstufe und des Elativs, am, sehr, ganz

B. Präp.
1. lokal, eine Richtung bezeichnend
   a) Bewegung auf einen Punkt zu, zu jmdm, etw. hin
   b) vor einem Ortsnamen, nach
   c) fester gefügt und von einem meist artikelfreien Subst. gefolgt, an, auf, nach, zu
      Insbes.
      α) vorerst noch mit der Richtungsangabe im Zentrum
      β) deutlicher i. S. v. wohin gehen, um dort tätig zu werden
         Namentl. 1) im landwirtschaftl. Bereich — 2) im häusl. Bereich — 3) im kirchl. Bereich
      γ) deutlicher i. S. v. wohin gehen, um eine Veranstaltung zu besuchen
         1) im kirchl. Bereich — 2) *z' Schuel gā^{n}, cho^{n}* — 3) *z' Mär^{ch}it fare^{n}, gā^{n}* — 4) von Zskünften, Feiern, Festen
      δ) übergeh. in bildl. Vorstellung
   d) eine Hinzufügung, eine Ergänzung ausdrückend
   e) bei Zahlenangaben ins Unräumliche übergeh. und eine Annäherung ausdrückend, um, gegen, über
   f) stärker an best. Vbb. gekoppelt, noch mit deutlich räuml. Aspekt
      Namentl.
      α) nach Vbb. des Mitteilens
      β) nach Vbb. des Klageführens
      γ) nach Vbb. des Schlagens und Werfens
      δ) nach Vbb. des Fischens und Jagens
   g) in Univerbierungen
2. lokal, eine Lage bezeichnend
   a) in, an, bei
   b) spez. mit Bez. auf einen Orts-, Länder- und Hausnamen, in
      α) vor Namen von Ortschaften und Ortsteilen
      β) vor Namen von Ländern und Kontinenten
      γ) vor Namen von Gebäuden
   c) ausgeh. vom bzw. analog zum Vor., als semant. und tw. syntakt. verdunkelte Verbindung eines Appellativs mit einem Namen
      α) in Örtlichkeiten benennenden Fügungen wie ‚land, statt, dorff' usw. + ‚ze' + Name
      β) in Gebäude benennenden Fügungen wie ‚hūs' + ‚ze' (+ Artikel) + Name
      γ) in Gesellschaften und Zünfte benennenden Fügungen
         1) ‚ze' + best. Art. + Name des Hauses bzw. des Hauszeichens oder Wappens — 2) ‚ze' + ‚[de]n' + Berufsbezeichnung im Dat. Pl. — 3) ‚ze' + Berufsbezeichnung im Dat. Pl. — 4) ‚ze' + ‚[de]r' + Berufsbezeichnung im Dat./Gen. Pl.
   d) in den Fügungen *zum, zur ... ī^{n}, ine^{n}, ūs, use^{n}, dur^{ch}e^{n}, zue, zue^{n}*, zum, zur ... hin-, herein, hin-, heraus, hindurch, hin-, herzu
   e) fester gefügt und von einem meist artikelfreien Subst. gefolgt, in, an, auf, zu
      α) vorerst noch mit der Ortsangabe im Zentrum
      β) deutlicher i. S. v. an einem Ort tätig sein oder leben
      γ) deutlicher i. S. v. an einem Ort an einer Veranstaltung teilnehmen
      δ) übergeh. in bildl. und unräuml. Vorstellung
   f) in Univerbierungen
3. temporal, einen Zeitpunkt oder einen Zeitabschnitt bezeichnend
   Insbes.
   a) einen bestimmten Zeitpunkt benennend, an, in, um, zu
      Namentl.
      α) Wochentage

β) Feier- und Heiligentage
γ) *Mānet* und Monatsnamen
δ) Jahreszeiten
ε) Tageszeiten
1) *z' Morge^{n},* am Morgen — 2) *z' Mittag,* am Nachmittag, am Mittag — 3) *z' Im^{b}is^{s},* am Mittag — 4) *z' Nā^{ch}mittag,* nach dem Essen — 5) ‚ze nōne', um 3–4 Uhr nachmittags — 6) *z' Ābend,* am Abend — 7) *z' Nacht,* in der Nacht — 8) ‚ze tag', am Tag — 9) univerbiert in Bezeichnungen für Mahlzeiten
ζ) (halbe oder volle) Stunden
b) einen zukünftigen Zeitpunkt benennend, nächst, folgend, über, in
α) in Verbindung mit den namenlosen Zeiteinheiten *Jār, Wuche^{n}, Tag, Stund*
β) in Verbindung mit den einen Namen tragenden Zeiteinheiten Wochentag, Feiertag, Jahreszeit
c) einen wiederholten, wiederkehrenden Zeitpunkt benennend, (sing.) jeden, jede, jedes, (plur.) alle
d) einen Zeitumfang benennend
α) von Fristen, bis (zu), innert
β) während
γ) in Verbindung mit *vo^{n}, bis,* ‚in', ‚unz'
1) eine Zeitspanne anzeigend — 2) eine Wiederholung anzeigend — 3) ein zeitl. Fortschreiten anzeigend
e) in der Konstr. *z'* + Art. + subst. Inf., Gleichzeitigkeit ausdrückend
f) in Univerbierungen
4. relational, ein Verhältnis, eine Verbindung bezeichnend
a) eine Beziehung zwischen Personen benennend, etwa anstelle eines Genetivs, von
b) funktional
α) mit Bez. auf Personen, als
β) mit Bez. auf Mahlzeiten, als
γ) *zum G'schlächt sī^{n}, ha^{n}, heisse^{n},* heissen
c) in Gegenüberstellungen, Vergleichs- und Verhältnisangaben
α) im Vergleich
1) abs., im Verhältnis zu, für — 2) explizierend, zu, mit — 3) adv., für, anstatt
β) mit Bez. auf eine Mass-, Wertangabe
1) vom Stückpreis, zu, à, im Wert von — 2) vom Stückgewicht, im Gewicht von
γ) distributiv, mit Bez. auf eine zeitliche Grösse, in, je, pro
d) ganz allgemein zur Herstellung einer syntakt. Beziehung, i. S. v. bezüglich, hinsichtlich, an, bei, für, gegen, in, mit, über, zu
α) in Abh. von Substt.
β) in Abh. von Vbb.
γ) in Abh. von Adjj.
δ) in weiteren, tw. univerbierten adv. Fügungen
5. final, eine Absicht, einen Zweck, ein Ziel bezeichnend, bzw. kausal, einen Grund bezeichnend, für, zwecks, aufgrund, als, zu
a) in freier Verwendung
α) in Abh. von Vbb.
β) in Abh. von Substt.
γ) in Abh. von Adjj.
b) in unterschiedl. Grad fester gefügt
Insbes.
α) in stärker verselbständigten Fügungen, von einem meist artikelfreien Subst. gefolgt und tw. zur Univerbierung neigend
β) stärker an best. Vbb. gekoppelt, von einem meist artikelfreien Subst. gefolgt
1) mit Bez. auf Sachen und Abstraktes — 2) mit Bez. auf Personen
γ) mit einem Adv. univerbiert
c) vor einem subst. Inf.
6. konsekutiv, eine Folge, Wirkung bezeichnend
a) in freier oder freierer Verwendung
Spez.
α) in Verbindung mit konsekutivischen Vbb.
β) mit Bez. auf einen Vorschlag, eine Wahl, eine Ernennung
γ) mit Bez. auf einen Übertritt in einen andern Stand, ein neues Amt
b) in festen Wendungen, oft univerbiert
7. modal, die Art und Weise bezeichnend, mit starker Tendenz zur Univerbierung
a) Gruppierungen nach semantischen Aspekten
α) in Angaben zur Fortbewegung und Körperhaltung
β) mit weiterem Bez. auf Körperteile
γ) in Angaben zur Menge und zu Zahlen
δ) in Angaben zum Grad
b) Gruppierungen nach formalen Aspekten
α) vor einem (tw. durch ein Adj. näher bestimmten) Subst.
β) vor einem subst. Verb (im Gen.)
γ) vor einem Adj. oder Adv.
c) in univerbierten Postpositionen
d) *z'* + Art. + Adj. oder Adv. im Superlativ, zur Bildung der zweiten Steigerungsstufe und des Elativs, am, sehr, ganz
e) *z'* + Art. + subst. Inf.
α) wie nhd.
β) in der sog. ‹Tough-Movement›-Konstr.
f) *z'* + vom Ptz. Präs. ausgeh. Adv. mit Suffix *-e^{n}tsę*

C. ausgeh. von A1, 2, Adj., geschlossen, verschlossen
1. von Türen, Fenstern, Läden usw., von Mund, Augen und Ohren, von Räumlichkeiten, Blüten, Kleidern
a) präd.
b) adv.
c) attr.
2. in bes. Anwendungen
a) (zu-)gefroren
b) bedeckt, stark bewölkt
c) ‚gebannt, von Reben, Wald'
d) für den Verkehr gesperrt
e) ruhend, von Rechten
f) untergegangen, von Himmelskörpern
g) im Betrieb eingestellt
h) unansprechbar, erschöpft
i) unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stehend, betrunken, zugedröhnt

D. *zum,* ausgeh. von B5, einen Finalsatz einleitende Konj.
1. ohne vom Nebensatzverb abh. Obj.
a) mit Inf. ohne ‚zu'
b) mit Inf. mit ‚zu'
2. mit vom Nebensatzverb abh. Obj.
a) mit Inf. ohne ‚zu'
b) mit Inf. mit ‚zu'
3. sprechaktbegründend

E. ausgeh. von B, als Beiwort des Inf. oder in Verbindung mit einem Gerundium
1. Inf. mit ‚zu' kommt vor
a) in Abh. von Vbb.

b) in Abh. von Substt. und Pronn.
c) in Abh. von präd. Adjj. und Ptzz.
d) in Abh. von Konjj.
e) in Korrelatskonstr.
2. Inf. mit ‚zu' dient spez.
a) zum Ausdruck eines Zweckes
α) mit einfachem ‚zu', i. S. v. um zu
β) von einer Konj. unterstützt
1) *für z'* — 2) *ga^n z'* — 3) *um z'* — 4) *zum z'*
b) zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit
α) in Verbindung mit den Ruheverben ‚liggen', ‚sitzen' und ‚stān', nhd. mit ‚und' angeschlossen
β) abs., nhd. mittels einer präp. Konstr. oder eines Nbsatzes wiedergegeben
c) zum Ausdruck eines Zustandes
3. vom Inf. mit ‚zu' gefolgte Vbb. in spez. Anwendungen
a) Modalitätsverben
α) *ha^n z'* + Inf./Ger., wie nhd. haben zu i. S. v. müssen, sollen, verneint: nicht dürfen
β) *sī^n z'* + Inf./Ger., wie nhd. sein zu, i. S. v. können, müssen
γ) ‚stān ze' + Inf./Ger., = dem Vor.
b) fakt. und kausat. Vbb.
α) *gë^n z'* + Inf./Ger.
β) *legge^n z'* + Inf./Ger.
γ) *mache^n z'* + Inf./Ger.
δ) ‚schaffen ze' + Inf./Ger.
ε) *stelle^n z'* + Inf./Ger.
ζ) *tue^n z'* + Inf./Ger.
c) *cho^n z'* + Inf./Ger.
α) mit einem Bewegungsverb verbunden, nhd. von einem Ptz. Perf. gefolgt
Entwicklungsgeschichtl. Varr.
1) mit blossem Inf. — 2) mit flekt. Ptz. Präs. — 3) wie nhd., mit Ptz. Perf. — 4) ausgeh. von 2, mit unflekt. Suffix *-u^n* — 5) ausgeh. von 2, mit adv. Suffix *-e^{n}tę, -e^{n}ts, -e^{n}tsę* und vorangestelltem *z'*
β) Veränderungen ausdrückend
1) mit inchoativer Bed., anfangen, bereit machen, anstehen — 2) mit futurischer Bed., werden — 3) mit resultativer Bed., zu etw. kommen
d) *gā^n z'* + Inf.
α) die nahe Zukunft ausdrückend
β) in der Fügung *z' verliere^n gā^n*, verloren gehen
e) *ha^n z'* + Inf.
α) die nahe Zukunft ausdrückend
β) eine Vermutung ausdrückend
4. Besonderheiten
a) sog. deplatziertes ‚zu'
b) sog. doppelpräp. Inf.
c) Inf. mit ‚zu' in Verbindung mit präp. Progressivkonstr.
d) Inf. mit ‚zu' steht zuweilen
α) nach Vbb., die sonst allg. den Inf. ohne ‚zu' nach sich ziehen
1) *füere^n* — 2) *lā^n* — 3) Modalverben
β) vor der Fügung *(er-)warte^n sī^n*, (er-)warten
e) Inf. ohne ‚zu' steht im Gegs. zum Nhd. gewöhnlich nach
α) *a^{n}fāh^n (a^{n}fange^n)*
β) *(ūf-)hōre^n*
γ) *hëlffe^n*
5. in univerbierten Ellipsen
a) subst.
b) adv.
F. umgedeutet
1. aus *d's*, das
2. aus einem part. Gen.
3. aus verkürztem gen. *Gotts*, in Ausrufen der Überraschung, der Zustimmung, des Unwillens

A. Adverb. **1.** lokal, eine Richtung bezeichnend, herzu, hinzu, herbei, heran; allg.; s. schon unter *zuehin* (Bd II 1360), von welchem formal in nöAa; GT.; Sch; Schw (tw.); Th; Zg (tw.); Z nicht unterscheidbar. **a)** ohne Zielbezeichnung. *D' Chil^{ch}er wänd nüd zue,* ‚ihre Heimkehr verzögert sich' ZO. *Mues^s Zucker mörsle^n, Mässer fëge^n, au^{ch} Schīterholz i^n d' Chuchi träge^n, ūfrūme^n, chüechle^n* [usw.]. *D' Magd ist im Dorff und wo^{l}t nüd zue, iez mues^s i^{ch} al^{l}es sëlber tue^n.* ESchönenb. 1893, 108. *Es müesste^{n}d mer Hūben und G'staltröck zue, mit witen Ermle^n.* Stutz, Gem. 2, 83. *Dō muess der Dokter zue.* JReinh. 1907[1], 95. *D' G'mei^n het müesse^n zue,* musste die Kosten für die Kinder übernehmen. PHaller 1912 (1956) 32. *E^n grōsse^r Būr, e^n Wirtsson oder öppis söttigs muess zue* [näml. als Bräutigam], *dō gi^{b}t 's nūt z' b'richte^n.* EWyss 1913, 19. *Bist immer no^{ch} e^{l}so-n-e^n Schūchbündel? Mach di^{ch} zue* [beim Essen], *'s isch^t 's Letst im Häfeli* L. *Zue möge^n,* erreichen; s. schon *zue-mögen 1* (Bd IV 112). *Um d's Zuenachten um hend š' 'mę zue möge^n.* ABüchli 1958, 192 (GrGrüsch). Bildl.: ‚Perpulchra credo dona, haud nostris similia, unseren nienen gleych, sy mögend unseren gar nit zuo.' Fris. 1568, 625. In Aus-, Zurufen und Ähnlichem. *Zue, d's Minni!,* ‚pack zu, scharr, es hat Mäuse', zur Katze. MEttlin 1992, 155. *Zue, hei!,* Befehl an den Hund zuzupacken. Manser. *Wo isch^t für dë^n* [sc. doppelläufiges Gewehr] *e^n Chäuffer? Hē! Zue, wër būte^n wo^{l}t!* Heimatland 1911, 123. Im Viehtreiberruf: ‚Im Appenzellerland rufen die Hirten *zue, zue* und dazwischen etwa den Scheuchruf *hus.*' RWeiss 1941, 113. Im Lockruf für Kühe: *Cheme^t, Lōbe^n, Lōbe^n* oder *Zue, Lōbe^n, Lōbe^n* PRima (Mat. SDS.); vgl. *z III c* (Sp. 2). Im Kuhnamen; s. Bd X 1395 u. (ATobler 1899). In fester Fügung mit entgegengesetztem Adv. *Zue und vone^n (gā^n),* bei Bekannten oder Freunden ein- und ausgehen GT. (so Ebn.); Z. *Dë^r cha^{nn} de^{r}t zue und vone^n, w^{i}e-n-er will.* IBleiker. *Guet zue und vone^n sī^n,* gut zugänglich sein, von einem Ort Z. *Zue und dänne^n gā^n,* in einem Haus vorübergehenden Aufenthalt haben aAa; L, so Semp.; vgl. *dannen I A1bβ1* (Bd XIII 90 M.) sowie unter A4eα. *Ab und zue,* hin und her Bs, in modalem Sinne: mehr oder minder Ap; vgl. unter A4eα. — **b)** mit Zielbezeichnung; vgl. *wërt II 1* (Bd XVI 1620) sowie Behaghel Synt. I 655 ff., II 1 ff.; Paul DGr. IV 292. α) alleinstehend. *Er setzt der breit Huet ūf, nimt der Stëcken i^n d' Hand und der Wëg under d' Füess, Solothurn zue.* BWyss 1863, 40. *Im Hei^{m}gō^n gōn^d mer z' Malters ^{d}im Chrūz zue.* L Nachr. 1865, Nr 56. *Me^n seit, es gömm ^{d}im Ībrig zue, jō wārdli^{ch} gar uf Glaris ine^n,* von unterirdischen Gängen. Schwzd. 35, 81 (Schw). *Am sëchsi, sibni händ die us de^n Wachte^n scho^n ^{d}am Dorff zue,* näml. am Fasnachtsmontag die Kinder aus den abgelegenen Ortsteilen. WHoffmann 1912, 45. *Er sī due ūfg'ranzet und Salfsch zue.* JCasal 190. *I^{ch} hau^w 's Egge^{r}stande^n zue,* ich gehe Richtung Eggerstanden. Manser. S. noch Bd III 406 o. (unter *Chuppler*); Sp. 33 u. (JSenn 1864). ‚Nechst derbey in der Ebne deß Lands [Veltlin], wann man dem See zu wil, trifft man

Z; vgl. *Potz Hagel* (Bd IV 1997 M.). *E z' Hegel* BO.; vgl. *Potz Hegel* (Bd II 1081 o.). *Z' Herrgott(s) (au^{ch})* BE.; Z; s. Bd II 522 u. und vgl. ebd. *Potz Herrgott. E z' Herrschaft* BGr.; vgl. *Potz Herrschaft* (Bd II 1554 M.; IV 1997 M.). *E (He) z' Sackermënt* aAA; B; vgl. ‚Gotts', *Potz Sackermënt* (Bd IV 1997 o.; VII 654 o.). *Z' tūri Sēl* B; s. Bd VII 703 u. (JReinh. 1903) und vgl. *Gotts Sēl* (*Sēl 1aγ* Bd VII 704). *Z' Stërn und Granāte^{n}* B; vgl. *Potz Stërn* (Bd XI 1532 o.). ‚Jetzt ging ihr das Maul auf, und was sie den neuen Stadtaristokraten den Pelz wusch, z Stern und Granaten!' ALPENR. 1853 (Gotth.). *He z' Schinder* aAA; Bs; s. Bd VIII 912 u. und vgl. ebd. *Potz der Schinder. E (He) z' Tūfel (Tūfeli)* aAA; B; Z; s. schon Bd XII 696 u. und vgl. ebd. *Potz Tūfel. He z' Tūfeli, was wei^{n} mer jitz mache^{n}?* RVTAVEL 1901, 159. *E z' Tūri* S; s. Bd XIII 1332 u. (JReinh. 1907) und vgl. o. *E (He) z' tūsi^{n}g* B; SCH; SCHW; S; Z; s. schon Bd XIII 1834 o. und vgl. ebd. *Potztūsi^{n}g. E z' tūsi^{n}g au^{ch}, isch^{t} das nit d's Vrēni.* JREINH. 1907^{2}, 30. *O z' verfluecht* BSa.; vgl. *Potz verfluecht* (Bd I 1164 M.). *He z' Wëtter* B; Z; s. *Wëtter II 4bγ* (Bd XVI 2257, spez. 2258 o.).

Amhd. *zuo* (urspr. Adv.) bzw. ahd. *zi, za,* mhd. *ze* (urspr. Präp.); vgl. Gr. WB. XVI 142 (‚zu'); Paul WB. 1209 (‚zu'); Martin-Lienh. II 888a *(ze).* 888b *(zue);* Jutz II 1736 (‚zu'); Schm.^{2} II 1068 *(ze).* 1069 *(zue);* Fischer VI 1270 (‚zu'); Meckl. WB. VII 40 *(tau).* — Etymologisches. Der Wortartikel vereinigt mit *zue* und *z(e)* zwei versch., wenn auch urverwandte germ. Wortstämme (vgl. Kluge und Pfeifer je unter ‚zu'), die in unseren MAA., anders als in der hd. Schriftspr., formal und funktional tw. getrennt geblieben sind; man vergleiche etwa die weit überwiegende Geltung von *zue* in Bed. A (ausgenommen *z'* in Bed. A6) mit der verbr. Geltung von *z'* in Bedd. B1 (bes. in zahlr. festen Fügungen), 2 (gemeinschwzd.), 3 (mit funktional untersch. breiter Anwendung), 4–7 (zahlr. feste Fügungen) sowie E (gemeinschwzd.). Die seit dem Ahd. greifbare Vermischung der beiden Formen tritt allerdings auch in der ä. Schweizer Schriftspr. schon früh ein. Eine exemplarische Auswertung von präp. ‚ze' und ‚zuo' ergibt für das XIV. (Z StB.) und das XV. (AA Rq. 2009) ein Verhältnis von je etwa 2 : 1, für das 2. Viertel des XVI. (Ansh. und Vad.) eines von etwa 1 : 5 und für E. XVI. (SCHW Ratsprot.) von über 1 : 20 zw. den beiden Formen und widerspiegelt damit die fortschreitende Ablösung von ‚ze' durch ‚zuo' in der geschriebenen Sprache deutlich. — Morphonologisches. Zu Punkt 1 der Formentabelle: Nicht lautgesetzl. Palatalisierung vor enklit. Personalpron. (*züe* in AABb.; GL; GT.; SCHWG.; ZO.) ist lt BSG. VIII 55 und XV 63 vom *i* des enklit. Pronomens bewirkt (etwa *züe mer, züe-n-em* < ‚zuo mir, zuo im'; bei pl. *züe-n-i^{n}s, züe-n-i^{ch}* < ‚zuo üns, zuo ůch' wäre zutreffendenfalls mit einer Systemlautung zu rechnen). Zu Punkt 2 der Formentabelle: Wir nennen hier (bei genügend Einzelortangaben in regionalisierter Form) die Varr. *za, ze, zi, zu* nur dann, wenn sie als selbständiges Lexem in unserem Mat. nachweisbar sind; es wurden also keine Rückschlüsse aus den in Bd XIII 1122 ff. als *zam, zem, zar, zer, ze(n), zum, zu(n)* realisierten Formen von ‚zu' + best. Art. gezogen, da deren Vokalismus vielfach durch den Artikel und nicht die Präp. bewirkt ist (etwa *z'* + *den* > *zen* BO. oder *z'* + *der, dum, du^{n}* > *zer, zum, zu^{n}* PRi.). Zu unorganischem *n* im Hiat und vor Konsonant vgl. die Anm. zu *bī* (Bd IV 907 o.). Lt den BSG. und weitern Quellen gilt die Opposition *zúe-n-em, zúe-n-erę, zúe-n-i^{n}s, zúe-n-i^{ch}/ech* (mit betonter Präp. und Hiattilger) vs. *zu ím, zu írę, zu ū^{n}s/ōis, zu ůch/ōi^{ch}* (mit unbetonter Präp. und ohne Hiattilger; beide in der Bed. ‚zu ihm, zu ihr, zu uns, zu euch') ausserhalb von P, TB. und W fast allg. Abweichend hiervon ist in API. lt Manser *zó-n-i^{n}s* jünger als veraltetes *zó i^{n}s,* in BBr., Si.; GRD., Mu., ObS., Pr., Sch. gilt Hiattilgung auch in *zu-n-íra, zu-n-éwch* (Bratschi-Trüb; Schild-Boss), *zu-n-ím, zu-n-ůnš* (BSG. XI 82; XIX 248; lit. Quellen), in FSs. stehen *zu-n-ím, zu-n-ū^{n}s* und *zu ím, zu ū^{n}s* nebeneinander (BSG. XVI 134), und für Z(O.) nennt AWeber 1948, 48 *zu-n-öis* (so auch bei JSenn 1864: *zue-n-öiserem Chind*), wogegen andere Quellen für Z gemeinschwzd. *zu öis* kennen. In den archaischen MAA. von P und W steht vor Pronn. noch die urspr. Präp. *z'* (< ahd. *zi, za,* zB. *chumm z' mier* ‚komm zu mir'), womit die Voraussetzung für die oben genannte, auf der Form des urspr. Adv. *zue* (< ahd. *zuo*) beruhende Opposition entfällt, und in TB. ist das Frageadv. *wā* (Bd XV 1) an die Stelle unseres Wortes getreten (*chu^{m} wa ech* ‚komm zu mir', wörtl. ‚komm wo ich'). Unorganisches *n* vor anlautendem *d* (etwa *zu[e]-n-der, -dem, -den* ‚zu der, dir, dem, den') haben wir belegt für BAd., Br., Frut., Gr., Ha., Lau., R., Sa., Si.; GL, so K., M.; GRD., Kl., Mu., Pr., Rh., Sch.; LE., Rg., vor anlautendem *g* für BBr. (*zu-n-Grētin.* PSchild 1891), Gr. (*ze-n-Grindelwald.* SDS.-Phonogr.); GRPr. (*ze-n-Grētę.* GFient 1898), vor anlautendem *h* in BBr. (PSchild 1891), Ha. (*ze-n-Happin.* LKrischel-Brog 1994) und vor anlautendem *n* in GL (*züe-n-'ne^{n}* ‚zu ihnen'. BSG.). GRMu. schliesslich kennt lt BSG. XIX 373 zwischen Präp. und enklit. unbest. Art. Dat. Fem. hiattilgendes *nd: zue-nd-erę* ‚zu einer'. — Gerundium (s. Bed. E). Zur Verbreitung des vom Inf. formal verschiedenen Gerundiums in den rezenten MAA. s. SDS. III 1 f., 55 (Stand M. XX.), wonach es mit der Endung *-e^{n}d, -i^{n}d* in AP; GÖF., uRh.; SCH (ohne unt. Kantonsteil); oTH (lt Dial. A. XIX. auch noch THUntersee) und mit der Endung *-en^{d}, -un^{d}* in PSal.; TB. bei allen Verben vorkommt bzw. vorkommen kann; resthaft ist es ferner mit Endung *-en^{d}, -un^{d}* in einigen Orten westl. von WVisp in den faktitiven Konstr. des Typs *z' linden^{d} tüe^{n}* (Bed. E3b) vorhanden. Das Einzelverb *tue^{n}* (zu den Formen s. Bd XIII 290 M.) kennt eigene Formen des Gerundiums überdies in aAA (schon lt Hunz. †), nöAa.; Bs (TrMeyer, Spreng); B; F; wL; PAl., Iss., Po.; SBb.; TB.; ZRafz, Wl. (Angaben, wenn nichts vermerkt, nach SDS.), bei weiteren Kurzverben wie *fāh^{n}, flieh^{n}, gā^{n}, gë^{n}, ha^{n}, lā^{n}, në^{n}, g'seh^{n}, sī^{n}, schlah^{n}, stā^{n}, verzi^{h}e^{n}, zieh^{n}* kommt bzw. kam ein Gerundium überdies in aAA (*z' fliehnd, gönd, gënd, händ, nënd, g'sehnd, sīnd, verzi^{h}end, ziehnd;* schon lt Hunz. †, vom SDS. nicht mehr erhoben); PAl. (*z' fēhn^{d}, hen^{d}, lēn^{d}, schlehn^{d}, g'seihn^{d}, sīn^{d}.* BSG. VI, Giord.; im SDS. fehlend; Quant. tw. unklar), Iss. (*z' gǎn^{d}, stǎn^{d}.* SDS.), Po. (*z' gǎn^{d}, schlähn^{d}, stǎn^{d}.* SDS.) vor. Zur Verbreitung des Gerundiums zu Beginn des XXI. s. SADS. Das Gerundium der mittelalterl. Schreibspr. (in älteren Texten per ‚-enne', in jüngeren überwiegend per ‚-ende') wird im Laufe des XV., tw. auch erst im XVI. vom Infinitiv abgelöst, wobei es sich, der mundartl. Praxis folgend, bei den Kurzverben tendenziell länger hält. Wir bringen unter Bed. E an versch. Stellen eine Auswahl von Belegen, die diesen Übergang in Gebrauch und Form bezeugen.

Im Namengut. **A.** FNN.; s. auch unter den jeweiligen Grundwörtern sowie HBL., HLS. und Schwz. FNB. **1.** entspr. *zue B.* **a)** *z(e).* ‚Zberg' U (verbr.; schon 1300. HLS.). ‚Zeberg', früher auch ‚Ceberg' aSCHW (schon 1386. HLS.). ‚Zbreiten' WMörel †. ‚Zbrun' WAgarn, Eischoll †, Turtm. ‚Zebnet' U †. ‚Zenada' (‚Zenenda, Ze ennet A') U †. ‚Zgraggen, Z'graggen' *-ā-* U (verbr.; schon: ‚ze Gracun.' 1300, HBL.). ‚Zhag' ZG † (XV. HLS.). ‚Zibach, Zybach' BMeir. ‚Zlauwinen' WErn. (schon 1388. HBL.). ‚Zmilacher' WErn. ‚Zmoos' BBolt. ‚Zmutt' BZwieselb.; WZerm. ‚Zniderist' UW †. ‚Zobrist' AAHendschiken, Rupperswil; BBr., Frut. ‚Zrotz, Z'Rotz' NDW (schon 1396. HBL.), so Ennetmoos, Herg. ‚Zwald' BHa.; ZHorg. ‚Zwyer' UAltd. †, Sis. (schon 1300. HBL.); hieher oder zu *zwīen?* ‚Zwygart' BM. ‚Zwyssig' *-ī-* U Seegmden (schon: ‚de Wissingen.' 1280, HLS.;